

Masterplan – ist kein Begriff aus Baugesetzbuch oder Baunutzungsverordnung – sozusagen ein ungeschützter Begriff - daher ist ziemlich unklar was sich genau dahinter verbirgt.

In Verbindung mit Bürgerbeteiligung ist Masterplan ein Modewort geworden und wird unterschiedlich benutzt und erzeugt unterschiedliche Erwartungen

In DA z.B. wird bereits an einem sehr spezifischen MP gearbeitet – für die Mathildenhöhe – also eine bestimmte fest definierte Thematik mit recht kurzem Zeitplan.

Offenbach hat einen MP erstellt mit 2 Themenschwerpunkten - Wohnen und Wirtschaft – er war als strategisch-konzeptionelles Projekt konzipiert und im Ergebnis wurden manche Vorhaben ziemlich generell, andere sehr konkret und kleinteilig erarbeitet

Anderes Beispiel ist Köln wo es einen MP zu städtebaulichen Aspekten in der Innenstadt gab - also ein inhaltlich und flächenmäßig recht begrenztes Zielgebiet - dennoch wurden 2009 darin mehr als 100 Massnahmen festgelegt - 40 für die ersten 5 Jahre, 40 für die nächsten 15 Jahre, der Rest ohne zeitliche Zielsetzung - heute nach 8 Jahren sind weniger als 10 umgesetzt und weitere 10 in Vorbereitung

Die Aufgabenstellung hier beim Masterplan 2030+ umfasst 6 Themenfelder - Wohnen - Verkehr - Soziales/Gesellschaft - Arbeiten - Klima/Ökologie/Umwelt – Stadtqualität. Inhaltlich sind damit fast alle Aspekte einer Stadtgesellschaft erfasst.

Die Erarbeitung dieses MP soll sich über 32 Monate erstrecken und zwar - unterstützt von mehreren Fachbüros - mit intensiver Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen.

Aber können wir möglichst viele Bürger und Bürgerinnen auf diesem Weg mitnehmen ? Oder überfordern wir sie - und auch uns selbst - mit dieser thematischen Vielfalt und der Dauer dieses Prozesses ? Müssen wir nicht wenigstens diesen Zeitrahmen straffen ?

Vor allem - welche Erwartungen wecken wir mit einem solch breiten Themenspektrum ?

Und wie weit sind die Ergebnisse im Kern vorbestimmt von dem bestehenden Grün-Schwarzen Koalitionsvertrag ? wie verbindlich werden die Ergebnisse sein ? Wird der Masterplan später überlagert von künftigen Koalitionsvereinbarungen ?

Müssen wir den Masterplan schon in wenigen Jahren wieder überarbeiten angesichts der dynamischen Entwicklung auf einigen der Themenfelder ? z.B. beim Verkehr

Ist es vernünftig und ist jetzt der richtige Zeitpunkt, eine solch umfangreiche und ambitionierte Rahmenplanung oder Leitplanung - um mal 2 eher traditionelle Begriffe zu verwenden – mit Blick auf die nächsten 15 Jahre aufzustellen ?

Wird die Realisierung von Vorhaben dann einfacher weil die Bürger sich einbringen konnten ? Oder haben wir damit zwei Phasen der Beteiligung - wohl wissend, dass Engagement und oft auch der Widerstand der Bürger und Bürgerinnen umso intensiver ist je konkreter und zeitlich näher die Projekte anstehen.

Es ist klar, dass ein solcher Prozess über 3 Jahre auch personelle Ressourcen in der städt. Verwaltung bindet - zusätzlich zum Tagesgeschäft und den Großprojekten, für welche bereits eigene Masterpläne und Konzepte in Arbeit sind wie Mathildenhöhe, Landesgartenschau, Stadtbau Kapellplatz usw.

Dazu kommen anstehende Wettbewerbe - zur Innenstadt, zum Konversionsgelände Jefferson-Cambrai-Fritsch, Klinikgelände Eberstadt, Marienplatz ?

Zudem haben wir viele Vorhaben vor der Brust, deren Umsetzung nur schleppend oder gar nicht vorankommt.

Die Erarbeitung des MP darf nicht dazu führen, dass andere wichtige Vorhaben sich verschieben - ich denke an den Berufsschulentwicklungsplan, das Schulbausanierungsprogramm, das Nordbad, die Konversionsflächen usw.

Warum also ein solcher Masterplan ?

Ist es nicht wichtiger die existierenden Konzepte und Studien umzusetzen - Klimaschutzkonzept, Sportentwicklungsstudie usw. - und vielleicht nur einen neuen Verkehrsentwicklungsplan erstellen - der ist wirklich überholt.

Das ist eine verständliche Sichtweise - auch mehrheitlich in unserer Fraktion.

Aber trotz der drängenden Aufgaben, die wir alle kennen - sollten wir nicht parallel zu den Einzelvorhaben des Tagesgeschäftes die verschiedenen Themen in einer Gesamtsicht verknüpfen und in einem ganzheitlichen Ansatz mal grundsätzlich hinterfragen wie und wohin sich diese Stadt entwickeln soll - inhaltlich und räumlich ?

Wollen wir z.B. mehr Industrie und Gewerbe was vordergründig finanziell gut ist für die Stadt - Gewerbesteuer, Arbeitsplätze ?

Oder wollen wir - für das Image als Wissenschaftsstadt - mehr wissenschaftliche Institute, die zwar keine Gewerbesteuer zahlen aber ebenfalls eine gute Infrastruktur erwarten also Kindergärten, Schulen usw.

Wollen wir Wohnen, die technische Infrastruktur und das kulturelle Angebot weiterhin aktiv ausbauen um DA attraktiv zu machen - oder ist es auch OK wenn die Stadt weniger anziehend für Zuzügler wird ?

Ich persönlich halte diese Übung für sinnvoll und wichtig und auf einen besseren Zeitpunkt warten, an dem weniger Druck im Tagesgeschäft herrscht - das ist wie Warten auf Godot – er kommt nie.

Wir müssen - in einer Sicht von oben als Überblick - mögliche Szenarien betrachten – die gegenseitigen Abhängigkeiten, Randbedingungen und Wechselwirkungen, die Vor- und Nachteile und die Konsequenzen analysieren und bewerten.

Ein Muss ist für mich dabei auch eine Einschätzung was machbar ist und was nicht.

Eine lange unrealistische Wunschliste bewirkt überzogene Erwartungen.

Außer für einige kurzfristig umsetzbare Massnahmen sollte es für kein Vorhaben eine detaillierte Ausarbeitung geben; für mittel- und langfristigen Vorhaben über 5 Jahre hinaus sollte eine konkrete Planung erst zeitnah zur Realisierung erfolgen - denn viele Rahmenbedingungen werden sich verändern bis zum Zeitpunkt der Umsetzung.

Kurz gesagt – früher als erst in 3 Jahren erwarte ich von einem guten Masterplan

- einen ganzheitlichen Überblick, der alle Themenbereiche und dazugehörigen Planungen verständlich beschreibt
- eine kleinteilige Ausarbeitung nur punktuell für einige konkrete Massnahmen enthält
- mit einer Einschätzung zur Realisierung unter Berücksichtigung der finanziellen und personellen Möglichkeiten der Stadt
- und der mit Bürgern und Bürgerinnen gemeinsam erarbeitet und verabschiedet wurde

Das ist meine persönliche Zielsetzung - kein Monsterplan, der unrealistische Erwartungen weckt - sondern ein realistischer Masterplan mit guten Chancen zur Umsetzung

und nochmal als letzte, aber wichtige Anmerkung - die Erarbeitung des MP darf nicht dazu führen, dass andere wichtige Vorhaben sich verschieben